2. Die Verschüttung.

Knappe! ringsum
Wie eine lauernde Schlange
Lauschet der Tod; ist dir bange?
Bange warum?

Zitterst du nicht,
Wenn in den nächtlichen Reichen
Tod und Gefahr dich umschleichen?
Zitterst du nicht?

Zittern wofür?
Was kann vor Ort und auf Strecken,
Fahr ich mit Gott, mich denn schrecken?
Gott ist mit mir.

Und in der That hat man wohl an 150 Jahre lang an diesem Orte nichts ausrichten können, wie denn überhaupt eine Zeit folgte, wo der Bergbau zu Freiberg sich in einem kläglichem Verfalle befand. Es stand sogar die Münzstätte mehrmals stille und es ward so wenig Silber ausgebracht, daß von 52 Schmelzhütten nur noch zwei gangbar waren. Auch ward es nicht eher besser, als bis die damaligen Fürsten Balthasar, Wilhelm und als dritter Theil: Friedrich, Wilhelm und Georg, unter deren Gesammtregierung der Bergbau stand, 1384 den Entschluß faßten, demselben durch einen bedeutenden Stolln aufzuhelfen. Unter den Zechen Freibergs war nämlich eine der wichtigsten, die sogenannte reiche Zeche, welche sich wieder in die vordere und hintere reiche Zeche theilte und zwischen Freiberg und Tuttendorf lag. Sie hatte sich, um zu einem freien Betriebe in ihrem Felde zu gelangen und nicht nur mit dem Hauptorte ihres Stolln das Gebirge weiter aufschließen, sondern auch mit ihren Flügelörtern bequemer auslenken zu können, mit mehreren andern Gewerken vereinigt, so z. B. mit denen der Aschen nicht weit davon und mit denen des Kirschenberges gegen das Dorf Hilbersdorf zu, und endlich auch mit denen des Klee und des